Zusammen schaffen wir ein PLUS

an Lebensqualität für Anwohner und Besucher des Lietzenseeparks!

SANIERUNG UND BETRIEB

Im ersten Schritt sind umfangreiche Sanierungsarbeiten nötig, um das Haus im Sanitär- und Gastronomiebereich entsprechenden Standards anzupassen und um das Haus in seiner Substanz und Funktion zu erhalten. Dabei ist der Denkmalschutz des Hauses, Vorkehrungen für Brandschutz und Fluchtwege sowie Barrierefreiheit zu berücksichtigen.
Im Anschluss an die Sanierung des Gebäudes wird im Untergeschoss ein Café mit Sitzplätzen im Haus und im Freien eröffnen. Im 1. OG werden Räumlichkeiten für bürgerschaftliches Engagement zur Verfügung gestellt, sowie regelmäßige soziale und kulturelle Angebote im, am und um das Haus herum für Anwohner und Parkbesucher geschaffen. Im 2. OG wird das Organisationsbüro des Hauses sein.

DIE FINANZIERUNG

Die Kosten der Sanierung werden mit €600.000 veranschlagt.
Da der Verein keine finanziellen Eigenmittel hat, muss sich die denkmalgerechte Sanierung des Hauses über Stiftungsgelder, sonstige Drittmittel sowie durch die finanzielle Unterstützung durch Anwohner und weitere Interessierte realisieren.
Der Betrieb des Hauses wird sich unabhängig und gemeinnützig durch Gastronomie- und Mieteinnahmen finanzieren.

WERDEN SIE FÖRDERER/IN

Der ParkHaus Lietzensee e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich durch die Mittel und Ideen sowie durch das ehrenamtliche Engagement seiner Gründungs- und Fördermitglieder trägt. Wir sind auf Stiftungsmittel, Förderungsmaßnahmen und private Spenden angewiesen.
Besonders in der Startphase der Sanierung des Parkwächterhauses wollen wir durch die Bereitschaft und Unterstützung der direkten Nachbarschaft ein Zeichen setzen. Tragen auch Sie mit Ihrer Spende dazu bei!

SPENDEN SIE…
Kontoverbindung bei der Bank für Sozialwirtschaft

PARKHAUS LIETZENSEE E.V.
KONTO-NR 1401800
IBAN DE92 100205000001401800
SWIFT BFSWDE33BER

Unterstützen Sie uns!

Das können Sie tun, um unser Nachbarschaftsprojekt zu unterstützen!

WERDEN SIE AKTIV

- **Informieren Sie sich auf unserer Webseite über die Details des Projekts**
- **Abonnieren Sie unseren Newsletter, damit wir sie weiterhin informieren können**
- **„Liken" Sie uns auf www.facebook.com/ParkhausLietzensee**
- **Erzählen Sie Freunden, Nachbarn und Interessierten von unserem Anliegen**
- **Nennen Sie uns potentielle Sponsoren für mögliche Geld- oder Sachspenden**
- **Werden Sie Mitglied und engagieren Sie sich selbst aktiv für das Haus**
- **Bitte Spenden Sie!**

Die Initiatoren und Gründungsmitglieder des ParkHaus Lietzensee e.V. im Frühjahr 2014
Katrin Kirschke-Knobloch, Katja Baumeister-Frenzel, Anne-Katrin Escher-Lorenz, Nikolai Baumeister, Thomas Lorenz, Carsten Knobloch, Michaela Weise,

DER VEREIN PARKHAUS LIETZENSEE E.V.

Der ParkHaus-Lietzensee e.V. konnte sich im September 2014 in einem Interessenbekundungsverfahren des Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf gegen mehrere kommerzielle Bewerber mit einem gemeinnützigen Konzept zur Übernahme der Sanierung und des Betriebes des Parkwächterhauses im Lietzenseepark durchsetzen. Der Verein möchte an das von Erwin Barth begründete Konzept anknüpfen, um die Erholung und das gemeinsame Miteinander im Lietzenseepark zu fördern.

ParkHaus Lietzensee e.V.
Post Sybelstraße 11, 10629 Berlin-Charlottenburg
E-Mail willkommen@parkhaus-lietzensee.de
Web www.parkhaus-lietzensee.de

Das PARKWÄCHTERHAUS im Lietzenseepark hat Zukunft!

Unsere Nachbarschaftsinitiative wird…

- das denkmalgeschützte Haus sanieren
- einen Treffpunkt für Erholung, Kultur & Sport schaffen
- eine familienfreundliche Gastronomie anbieten
- saubere Sanitäranlagen mit Wickelraum bereitstellen
- Integration und Inklusion für Jung und Alt leben

PARKHAUS

Das Parkwächterhaus

Kleinod mitten in Berlin-Charlottenburg

Das Parkwächterhaus wurde 1925 nach Plänen von Rudolf Walter erbaut. Es diente im Obergeschoss als Dienstwohnung für den Parkwächter und hatte im Erdgeschoss ein Milch- und Mineralwasserausschank für die Parkbesucher. © Foto: Sebastian Kringel

Die Geschichte

des Parkwächterhauses am Lietzensee

DER LIETZENSEEPARK

„Wir müssen es neidlos anerkennen, dass mit dieser prachtvollen, tief durchdachten Schöpfung am Ufer des Lietzensees sich d er Gartendirektor Erwin Barth in die erste Reihe der Meister unserer schönen Gartenkunst gestellt hat“

(Paul Klawun, Gartengestaltung. Wanderungen am Ufer des Lietzensees in Charlottenburg, in: Die Gartenwelt, 1922, 25, 26.)

DER SEE IM PARK, der Lietzensee, wurde nach dem Dorf Lietzow bzw. Lützow benannt, welches 1705, in Gedenken an die im selben Jahr verstorbene Königin Sophie-Charlotte, in Charlottenburg umgetauft wurde und Stadtrecht erhielt. Der Lietzensee ist ein natürlicher See, eingebettet in einer Schmelzwasserrinne der Eiszeit und der nördlichste in der sogenannten Grunewaldseenkette, die sich zwischen Spree und Havel erstreckt.

DAS AREAL UM DEN LIETZENSEE herum wurde 1824 vom späteren preußischen Staats- und Kriegsminister Job von Witzleben erworben, der hier bereits erste öffentliche Parkanlagen anlegen ließ.

Zeitzeugenberichten zufolge fand man dort eine romantische Naturlandschaft vor, die weit vor den Toren der Stadt Berlin ein schönes Ausflugsziel für das Wochenende bot.
„Es war wirklich sehr idyllisch in dem verwilderten Witzlebenschen Park. Halbverfallene Statuen, umrankt von Efeu, mit Entengrütze überwucherte Weiher, auf denen sich viele Enten und Schwäne verlustierten, und Wege, die eigentlich keine genannt werden konnten, just das Milieu für verliebte Leute und solche, die es werden sollten.“

(So zitiert Irene Fritsch den Bildhauer Max Kruse in „Leben am Lietzensee“, Seite 41).

Erwin Barth, Gartendirektor von Charlottenburg (1912–1926)

Durch die Aufschüttung eines Dammes quer über den See wurde dann in den Jahren 1904/1905 die heutige Form, mit einer Nord- und einer Südhälfte, die nur durch einen schmalen Kanal unterhalb einer Brücke miteinander verbunden sind, geprägt. Die auf dem Damm verlaufende Neue Kantstraße schaffte so eine Verbindung in die äußeren Vororte.

ERWIN BARTH (Gartendirektor von Charlottenburg 1912-1926) übernahm schließlich nach mehreren Besitzwechseln 1912 die Verantwortung für den Park. Nach dem 1. Weltkrieg werden Forderungen verschiedener Vereine und Organisationen geäußert, dass die Seeufer im Berliner Stadtgebiet für Erholungszwecke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Das bis dahin noch nicht erschlossenen Bauland am Lietzenseepark, eine Parzellierung war schon vorhanden, ging schließlich, auch aus Mangel an Investoren, 1919 zurück in öffentliche Hand. Erwin Barth verwandelt den Lietzenseepark nun in einen zentralen Naherholungsort für Jung und Alt im lebendigen Charlottenburg zwischen den Weltkriegen. Ihm standen dabei zahlreiche Notstandsarbeiter aus Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für die damals zahlreichen Arbeitslosen zur Seite. Aus Mangel an Allem in dieser Zeit ist auch das Baumaterial oft improvisiert.

Aus „Park Witzleben“ wird der „Lietzenseepark“. Ein in Barths Zeit formuliertes Credo, die öffentliche Nutzung der städtischen Grünflachen zu nutzen,
„…um Einwohner gewissermaßen heimischer und sesshafter zu machen, also auch als eine Möglichkeit, um die aus Einzelnen bestehende Bevölkerung zu einer zusammengehörigen Gemeinschaft umzuformen.“ wird hier realisiert.

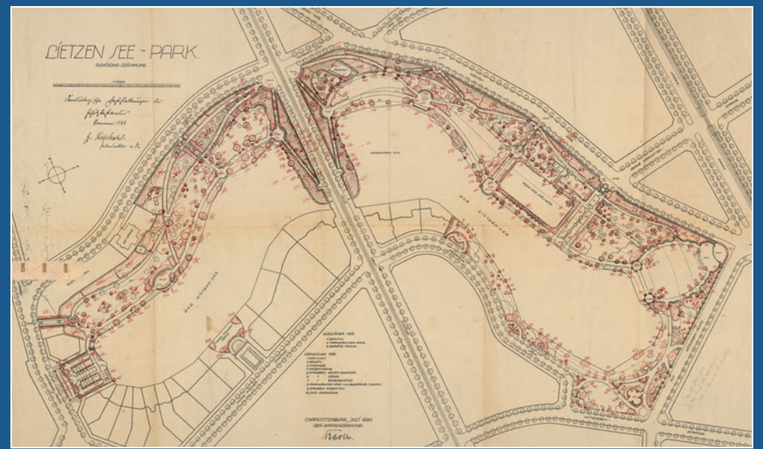
(Land und Wenzel: Heimat, Natur und Weltstadt. S.65)

DIE VOLKS- UND SPIELWIESE

Der Lietzenseepark steht allen Teilen der Bevölkerung gleichfalls zur Verfügung. Da die Wiesen im Park damals nicht zu betreten waren, richtet Erwin Barth, neben einem Spielplatz, der unterhalb der Neuen Kantstraße Ecke Wundstraße gelegen war und heute ein Fußballplatz ist, die großzügige „Volks- und Spielwiese“ auf dem Areal ein, das wir heute als den Großen Spielplatz im nördlichen Teil des Parks kennen.
Die umzäunte 3500qm große Wiese wurde zeitweise jeweils mittwochs und sonntags für die Parkbesucher zur Nutzung aufgeschlossen.

Unten: Lietzenseepark, Revisionszeichnung des Lage- und Pflanzplans Erwin Barth – Tusche farbig über Druck auf Papier, Juli 1920 Architekturmuseum TU Berlin, Inv. Nr. 40399

DAS PARKWÄCHTERHAUS wurde schließlich 1925 von der Mauerei & Zimmerei August Spahr nach Plänen von Stadtbaurat Rudolf Walter, angrenzend an die „Volks- und Spielwiese“, errichtet.
Das charmante Haus am damaligen Königsweg, heute Wundstraße 39, wurde im EG mit öffentlichen Toiletten für Damen und Herren, einem Raum für die Parkverwaltung sowie einer Verkaufsstelle für Milch und Mineralwasser ausgestattet, im 1. OG befand sich eine Dienstwohnung für den Parkwächter.

JÜNGERE GESCHICHTE DES HAUSES

Das Haus wurde 1971 im unteren Stockwerk etwas verbreitert, so dass seitdem die ehemals freistehenden seitlichen Säulen nun die Begrenzung des äußeren Mauerwerks bilden. Im Untergeschoss befand sich bis 2012 ein kleiner Kiosk und öffentliche Toiletten, die bis in den Herbst 2014 mehr oder weniger regelmäßig den Parkbesuchern zur Verfügung standen. Zuletzt nutzte das Gartenbauamt die oberen Stockwerke als Aufenthaltsräume. Das Gebäude ist heute ein denkmalgeschütztes Baudenkmal im Ensemble der ebenfalls denkmalgeschützten Gartenanlage Lietzenseepark.